

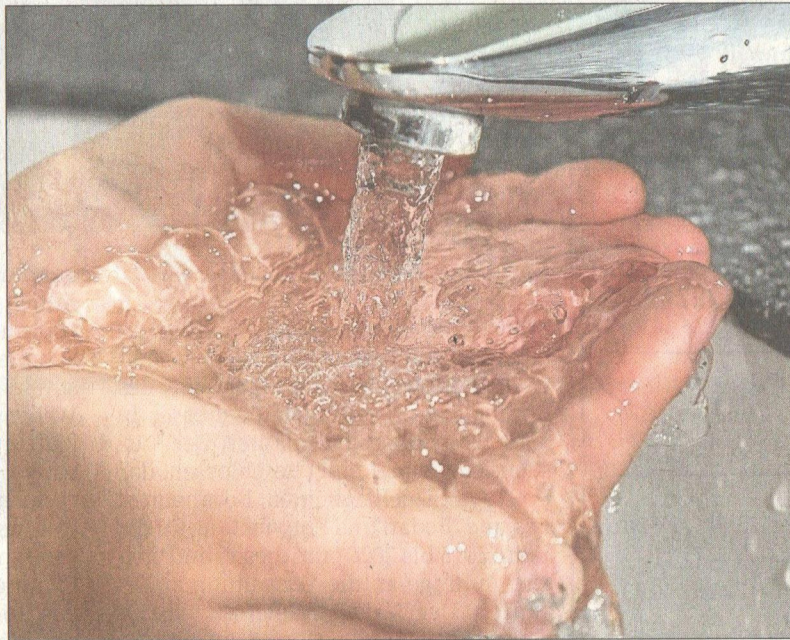
„Ein dummer Abstimmungsfehler“

Wasserversorgung: Politiker erklären ihre Enthaltungen. Ratsbürgerentscheid unwahrscheinlich

VON CHRISTOPH MEURER

BORNHEIM. Dem einen war die Fassungslosigkeit im Gesicht abzulesen. Bei anderen Ratsmitgliedern zeugte die Mimik davon, dass es einige Sekunden dauerte, bis die Erkenntnis gereift war, dass just ein eigentlich nicht vorstellbares Ereignis eingetreten war. Mit einer knappen Mehrheit von 23 zu 22 Stimmen – bei drei Enthaltungen von Markus Hochgartz und Maria Koch (beide Grüne) sowie Pirat Jürgen Weiler – hatte der Bornheimer Stadtrat am Donnerstagabend auf SPD-Antrag beschlossen, dass die Stadtverwaltung einen Ratsbürgerentscheid zu einem möglichen Wechsel der Bornheimer Wasserversorgung vorbereiten soll (der GA berichtete).

Ein solches Votum war im Vorfeld der Sitzung nicht absehbar. Und laut einer nachträglichen Stellungnahme von Hochgartz, Koch und Weiler war das auch nicht beabsichtigt. In einer gemeinsamen Erklärung teilten die drei gestern mit, dass ihnen ein Fehler unterlaufen sei. „Wir bedauern die Konfusion, die unser Abstimmungsverhalten bei der Frage eines Ratsbürgerentscheids verursacht hat“, teilten die drei Politiker mit. Und weiter: „Es war für uns das erste Mal, dass wir über einen Ratsbürgerentscheid abzustimmen hatten. Leider haben wir das mit der Zweidrittelmehrheit schlicht falsch verstanden. Wir waren fälschlicher-



Noch nicht beendet ist die Debatte um das Bornheimer Wasser. FOTO: DPA

weise der Meinung, dass unsere Enthaltung ohnehin ohne Belang sei.“ Zum Hintergrund: Durch den Beschluss von Donnerstag wird die Stadtverwaltung nun einen inhaltlichen Vorschlag für einen Ratsbürgerentscheid vorbereiten – also ein vom Stadtrat und nicht von Bürgern initiiertes Bürgerentscheid. Über diesen muss der Stadtrat dann letztlich entscheiden – eben mit einer Zweidrittelmehrheit dafür. Erst dann würden die Bürger für Politik und Verwaltung bindend gefragt werden, ob sie einen Wechsel der Wasserver-

sorgung wollen oder nicht. So wie es scheint, wird es dazu aber nicht kommen, da sich wohl keine Zweidrittelmehrheit pro Ratsbürgerentscheid im Rat finden wird.

Zugleich entschuldigten sich Hochgartz, Koch und Weiler bei allen Ratsfraktionen, der Verwaltung, dem Bürgermeister und den Bornheimer Bürgern. Durch ihr Stimmverhalten sei eine Situation entstanden, „die in den nächsten Ratssitzungen sicherlich zu Diskussionen führen und das Verfahren unnötig verlängern wird“. Überdies machten Hochgartz,

Koch und Weiler deutlich, dass sie für den Wechsel zu 100 Prozent WTV-Wasser sind. Eine Bürgerbeteiligung hätte von Anfang an viel konsequenter verfolgt werden müssen, so die Meinung der drei Politiker. Nach Ansicht von Hochgartz sollte in diesem Fall versucht werden, durch einen Ratsbürgerentscheid eine unliebsame Ratsentscheidung zu kippen. Koch räumte ein, dass ihr „ein dummer Abstimmungsfehler“ unterlaufen sei. Weiler fügte hinzu, dass er als Mitglied der Piratenpartei nicht grundsätzlich gegen eine Bürgerbeteiligung sei. Darum habe er sich enthalten.

So wird es wohl doch dazu kommen, dass CDU, Grüne sowie die Einzelratsmitglieder Paul Breuer und Jürgen Weiler als Befürworter des Wasserwechsels ihren Willen durchsetzen werden: nämlich, dass weite Teile der Stadt umgehend zu 100 Prozent Wasser vom Wahnachtsperrenverband (WTV) erhalten sollen, während die Rheingründe aus rechtlichen Gründen vorerst ein Gemisch bekommen sollen, das zu 70 Prozent vom WTV kommt sowie zu 30 Prozent vom Wasserbeschaffungsverband Wesseling-Hersel (WBV). Mittelfristig sollen dem Willen der Wechsel-Befürworter nach auch Hersel, Uedorf und Widdig vollständig durch den WTV versorgt werden. Zurzeit erhält die ganze Stadt 75 Prozent WBV- und 25 Prozent WTV-Wasser.